

«Es kann durchaus sein, dass es noch 20 Jahre dauert»

Schon längst hätte in Stampa mit dem Centro Giacometti eine nationale Giacometti-Gedenkstätte errichtet werden sollen. Doch die Stiftung Centro Giacometti scheitert am Unwillen der Gemeinde Bregaglia.

mit Marco Giacometti sprach Valerio Gerstlauer

Vor fünf Jahren zeigte sich Marco Giacometti, Präsident der Stiftung Centro Giacometti, noch zuversichtlich. Dank der Unterstützung der Ernst-Göhner-Stiftung in Höhe von 300 000 Franken sollten die Planung und Realisierung einer nationalen Gedenkstätte für die Künstlerfamilie Giacometti in Stampa in Angriff genommen werden. Doch seither ist nichts geschehen. Im Interview erklärt Marco Giacometti, wo die Probleme liegen.

Herr Giacometti, der Bau des Centro Giacometti wurde schon vor Jahren angekündigt. Bisher hat sich aber nichts getan. Warum kommt das Museumsprojekt nicht vom Fleck?

MARCO GIACOMETTI: Ich glaube nicht, dass sich nichts getan hat. Ganz im Gegenteil: Das Bewusstsein für die Künstlerfamilie Giacometti ist im Bergell vorhanden. Das sieht man in der Kommunikation der Tourismusorganisation. Die Stiftung Centro Giacometti war in den vergangenen Jahren dabei, das Thema aufzuarbeiten. Das ist eine sehr wesentliche Leistung. Es trifft aber zu, dass wir im Bereich der Infrastruktur nicht weitergekommen sind.

Genau das meine ich. Vor fünf Jahren hiess es, es würden drei Ställe in Stampa angekauft, um darin das Centro Giacometti einzurichten. Was ist aus diesen Plänen geworden?

Wir kündigten damals an, dass das Projekt nicht drei, sondern mehrere Ställe beinhalten würde. Auch heute beinhaltet unsere Vision mehr als nur drei Ställe. Ausserdem sollen es nicht nur Ställe in Stampa, sondern auch solche in der Landschaft sein. Wir haben gerade auch in jüngster Zeit festgestellt, dass eine Mitarbeit aller Akteure in den Bereichen Tourismus, Politik und Gastgewerbe erforderlich ist, damit wir auch vom Kanton Unterstützung für das Centro erhalten würden. Diese Zusammenarbeit ist uns bis jetzt nicht gelungen.

Im Vorfeld dieses Gesprächs sagten Sie, dass eine neue Politikergeneration im Bergell heranwachsen müsste, um das Centro Giacometti verwirklichen zu können. Wie gross ist der Widerstand im Tal gegen dieses Projekt?

Dass es Widerstand von gewissen Kreisen gibt, das ist bekannt. Wichtiger wäre aber, dass auf Gemeindeebene nicht nur im Bereich Finanzierung, sondern auch im Bereich Ko-



Will trotzdem weitermachen: Marco Giacometti liebt die Begegnung und den Austausch mit anderen Kennern der Künstlerfamilie Giacometti.

Bild Rolf Canal

ordination und Kommunikation die Zusammenarbeit über die Region hinaus möglich wäre. Die Gemeinde müsste einsehen, dass unsere Stiftung alleine das Centro Giacometti nicht realisieren kann.

Wieso dringen Sie mit Ihren Appellen nicht bis zur Gemeinde durch?

Ich habe den Eindruck, dass die Gemeinde der Meinung ist, mit ihren Beiträgen, die sie für unsere Buchprojekte immer wieder spricht, genügend Unterstützung zu leisten. Das reicht jedoch nicht, wenn man ein Projekt von strategischer Bedeutung für den Kanton Graubünden in die Wege leiten will.

Haben Sie schon versucht, private Geldgeber für das Centro Giacometti zu finden?

Private Geldgeber zu finden, reicht nicht aus. Wir müssen zuerst die Gemeinde und den Kanton überzeugen. Genau diesen Schritt müssten wir jetzt umsetzen können.

Ihre Schilderungen erwecken den Eindruck, dass die Bergeller untereinander ziemlich zerstritten sind. Ich glaube, dass es solche Gräben überall gibt. Auch bei anderen Kultur-

und Landschaftsprojekten gibt es immer wieder Leute, die dagegen sind. Im Bergell ist das Problem, dass die Gemeinde und die Gemeinschaft es bisher nicht geschafft haben, die Regionalentwicklung selber in die Hand zu nehmen. Auch andere Pro-

«Die Gemeinde müsste einsehen, dass unsere Stiftung alleine das Centro Giacometti nicht realisieren kann.»

jekte, die in der Schublade sind und uns vorwärtsbringen würden, wurden bisher nicht aktiv vorangetrieben.

Spielt dabei der Neid eine Rolle?

Die Bergeller sind durchaus stolz auf die Künstlerfamilie Giacometti. Die Bücher über sie liegen in den Hotels und Läden auf. Der Neid ist nicht der Hinderungsgrund. Vielmehr funktioniert es nicht bei der Zusammenarbeit. Diese müsste vielleicht auch angestossen werden. Zudem herrscht die Angst vor, wegen des Centro Giacometti von Touristenmassen überrannt

zu werden. Das würde aber nur der Fall sein, wenn man ein übertriebenes Museum mit Werken der Künstler gründen würde. Dies ist aber nicht unsere Absicht. Das Bergell soll weiterhin ein Ort bleiben, wo man seine Ruhe findet.

Haben Sie schon überlegt, einen Mediator einzuschalten?

Mediatoren haben sich immer wieder eingeschaltet, und man holte sich auch die Unterstützung von Fachleuten im Bereich der Museumsrealisation. Diese Mediatoren haben aber so lange keine Chance, etwas zu bewegen, als die Gemeinde nicht die Rolle als Organisationsplattform für solch wichtige Projekte wahrnimmt.

Dann bleibt Ihnen wohl tatsächlich nichts anderes übrig, als auf eine neue Politikergeneration zu hoffen. Rechnen Sie also damit, dass es durchaus noch 20 Jahre dauern könnte, bis ein Centro Giacometti realisiert wird?

Es kann durchaus sein, dass es noch 20 Jahre dauert. Vielleicht geht es auch schneller. Wichtig ist, dass wir von der Stiftung Centro Giacometti die Grundlagen aufschaffen, damit zukünftige Generationen auf das einmalige Bergeller Kulturerbe zurückgreifen können.

Die Situation muss frustrierend für Sie sein. Was treibt Sie weiter an?

Frustrierend ist es nicht. Ich habe das grosse Glück, immer wieder sehr spannende Begegnungen mit Leuten zu haben, die sich für das Kulturerbe der Giacomettis interessieren. Ich lerne täglich dazu, indem ich im Austausch mit Giacometti-Kennern bin. Diese Begegnungen sind bei Weitem stärker als die kleine Frustration, dass die Unterstützung im Bergell nicht so gross ist, wie ich sie mir wünschen würde.

Ein Teilerfolg ist ja auch, dass seit zwei Jahren das Giacometti-Atelier in Stampa besichtigt werden kann. War es schwierig, diese Räumlichkeiten für Führungen zu öffnen?

Ja, das war schwierig. Man hatte zuerst Angst davor, dass Bruno Giacometti, einer der Gründer des Ateliers, es nicht gern gesehen hätte, wenn man es für die Öffentlichkeit öffnet. Ich persönlich finde es momentan schade, dass man das Atelier nur vier Monate im Jahr öffnen kann. Es kommen viele Anfragen an mich mit der Bitte, das Atelier besuchen zu dürfen – auch während Weihnachten, Neujahr und Ostern. Ich leite diese Anfragen, die immer mehr werden, dann jeweils weiter, denn dafür bin ich nicht zuständig.

Kunstwerke von jungen Bündnern

Im Kabinett der Visionäre an der Sägenstrasse 75 in Chur findet vom Freitag, 16. März, bis Sonntag, 18. März, die Ausstellung «Taufrisch – junge Bündner Kunst aller Art» statt. Am Freitag werden ab 19 Uhr Live-Performances jeglicher Art und Werke zum Thema Geburt und Entstehung zu sehen sein. Am Samstag werden ab 14 Uhr verschiedene Arbeiten zum Thema Leben präsentiert, darunter sind laut Mitteilung auch Werke, die das Thema Tod thematisieren. Am Sonntag wird die Ausstellung fortlaufend abgebaut, bis nur noch die Werke zum Thema Tod zu sehen sind. Die letzten Werke können von 11 bis 17 Uhr bei einem Food Art Brunch betrachtet werden.

Die Initiantinnen dieses Projekts heissen Livia Fenzl und Alessandra Hitz, beide sind Absolventinnen der Evangelischen Mittelschule in Schiers. (so)

INSERAT

www.kinochur.ch
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34

Di chi Häx - Zusammen mit ihrem Raben Abraxas macht sich die kleine Hexe auf, um die wahre Bedeutung einer guten Hexe herauszufinden.
13.45 Dialekt ab 6 J.

Eldorado - Markus Imhoof erzählt, wie Flüchtlinge und Migranten heute behandelt werden: auf dem Mittelmeer, im Libanon, in Auffangcamps.
16.00 Deutsch ab 12 J.

Tomb Raider - Lara Croft begibt sich auf einer mythischen Insel vor der japanischen Küste auf die Spuren ihres verschwundenen Vaters.
18.00 2D Vorpremiere
20.30 3D Deutsch ab 12 empf 14 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 - 081 258 32 32

Die Biene Maja - Die Honigspiele - Maja möchte endlich einmal an den Honigspielen teilnehmen und geht ein grosses Risiko ein.
13.30 2D Deutsch ab 6 J.

Game Night - Eine Gruppe von Freunden trifft sich gelegentlich nachts zum Spielen und versucht, einen Mordfall aufzuklären.
13.45 Deutsch ab 12 J.

I, Tonya - Tonya quält sich als Kind auf dem Eis zur Perfektion und kämpft um jeden Preis für Olympisches Gold. Oscar 2018 für «Beste Nebendarstellerin».
13.45 Deutsch ab 12 empf 14 J.

Black Panther - T'Challa nimmt nach dem Tod des Vaters den Thron von Wakanda ein und muss sein Volk durch eine Krise führen.
15.30 3D Deutsch ab 12 empf 14 J.

Wendy 2 - Freundschaft für immer - Wendy will mit dem Pferd Penny ein Turnier gewinnen um den Reiterhof Rosenberg zu retten.
16.00 Deutsch ab 6 J.

Dunkirk - Während dem zweiten Weltkrieg scheinen 400'000 alliierte Soldaten bei Dünkirchen verloren. 3 Oscars 2018.
16.15 Deutsch ab 12 empf 14 J.

Molly' Game - Die wahre Geschichte der Molly Bloom, einer ehemaligen jungen, hübschen Skifahrerin und Olympia-Hoffnung.
18.15 Deutsch ab 12 empf 14 J.

The Shape Of Water - Das Flüstern des Wassers - Während des Kalten Krieges entdecken zwei Frauen ein geheimes Experiment in einem Hochsicherheitslabor.
4 Oscars 2018, u.a. «Bester Film».
18.15 Deutsch ab 12 empf 14 J.

Ella & John - Das Leuchten der Erinnerung - Sie wollen im Alter nochmals ein Abenteuer erleben und starten zu einer Reise mit dem Wohnmobil. Roadmovie mit Helen Mirren und Donald Sutherland.
18.30 E/d/f ab 12 empf 14 J.

Operation: 12 Strong - US-Spezialeinheiten arbeiten nach 9/11 in Afghanistan mit lokalen Warlords zusammen gegen die Taliban.
20.45 Deutsch ab 16 J.

Red Sparrow - Durch ihr Training an der School, ihren Körper als Waffe einzusetzen, wird Dominika zum gefährlichsten Sparrow. Mit Jennifer Lawrence.
21.00 Deutsch ab 16 J.

Death Wish - Notfall-Chirurg Paul (Bruce Willis) wird mit seiner Frau Lucy in eine Gewalttat verwickelt und sieht rot.
21.00 Deutsch ab 16 J.

Voranzeige

Lunchkino Donnerstag, 15.03.2018
Maria Magdalena - Der Film portraitiert Maria Magdalena und zeigt den spirituellen Weg nach Jerusalem an der Seite von Jesus.
11.45 E/d/f ab 12 empf 14 J.

Weit - Ein Weg um die Welt - Ohne zu fliegen und mit einem kleinen Budget in der Tasche reist ein junges Paar 50'000 Kilometer um die Welt.
11.45 Deutsch ab 6 J.

Fünf Freunde und das Tal der Dinosaurier - Auf dem Weg in die Sommerferien werden die Fünf Freunde in eine Jagd auf ein rätselhaftes Dinosaurierskelett verwickelt.
12.00 Deutsch ab 6 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

Netzer lädt zum Referat

Im Restaurant «La Scuntrada» in Tinizong findet morgen Donnerstag, 15. März, um 20.30 Uhr ein Kulturabend mit Origen-Intendant Giovanni Netzer statt. Der Eintritt zum Vortrag über das Origen-Kulturfestival ist frei. Ab 18 Uhr wird ein Bündner Menü mit dem Namen «Don Giovanni» angeboten. Reservation unter der Telefonnummer 081 684 28 28. (so)

Klassik im Cadonau

Am Freitag, 16. März, um 19 Uhr gibt das Ensemble La Compagnia Rossini ein Konzert im Seniorenzentrum Cadonau an der Cadonaustrasse 73 in Chur. Auf dem Programm stehen Werke von Gioachino Rossini, Ludwig van Beethoven und Giuseppe Verdi. Dirigent ist Armin Caduff. Reservation unter der Telefonnummer 081 354 54 54. (so)

Läubli zu Gast in Chur

Im Kulturraum Stuppishaus an der Masanserstrasse 45 in Chur gastiert am Freitag, 16. März, um 19.30 Uhr die Zürcher Tänzerin, Schauspielerin und Kabarettistin Margrit Läubli. Die 89-Jährige erzählt laut Mitteilung aus ihrem Leben und lässt Zeitloses wieder auferstehen. Reservation unter der Telefonnummer 077 254 71 16. (so)

Musik aus Irland

In der Churer Kulturbar «Werkstatt» spielt am Freitag, 16. März, um 20 Uhr die irische Band Friel Sisters. Die Gruppe pflegt laut Mitteilung die Musiktradition Irlands in der Art, wie sie vor dem Revival üblich war, als man im kleinen Kreis in der Küche oder im Pub aufspielte. Bereits ab 18 Uhr wird am Buffet irisches Essen angeboten. (so)